Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford. für Stadt und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennig 29/31. Fernruf 5
Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼ jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit" 45 Pfg. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 30 Pfg., sonst 40 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 33 — Herford, Sonnabend, den 8. Februar — 1919

Die Präsidentenwahl in Weimar.

wtb. Weimar, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde bei der Präsidentenwahl Dr. David (Soz.) mit 374 von 399 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. 3 Stimmen waren zersplittert, 22 Zettel wurden unbeschrieben abgegeben. Dr. David nahm die Wahl an.

wtb. Weimar, 7. Febr. Der zweite Tag der deutschen Nationalversammlung zeigte dasselbe feierliche Bild, wie der erste. Auf dem Platze vor dem Nationaltheater hatte eine Militärkapelle Aufstellung genommen, die die der Ankunft der Abgeordneten und Regierungsvertreter harrende Menge durch flotte Militärmärsche unterhielt. Gegen 3 Uhr zog ein Bataillon feldmarschmäßig mit klingendem Spiel vorüber, worauf der Kommandeur des Bataillons die Parade über die Truppen abnahm. Die auf das notwendigste beschränkte Absperrung wurde wie gestern von Berliner Schutzleuten in ruhiger und höflicher Form vorgenommen. Nirgends war etwas zu bemerken, was auf den Versuch einer Störung der Nationalversammlung hätte schließen lassen. Auch im Innern des Hauses war von einem Nachlassen des Interesses nichts zu bemerken. Die Abgeordneten und die Regierungsvertreter waren fast vollständig erschienen und auch die Journalisten- und Publikumstribünen waren dicht besetzt.

Um 3¼ Uhr eröffnete Alterspräsident Pfannkuch die Sitzung. Zunächst gelangte eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen u. Adressen an die deutsche Nationalversammlung zur Verlesung. Als das Telegramm der provisorischen Landesregierung von Kärnten zur Verlesung kam, worin die bestimmte Erwartung eines baldigen Anschlusses von Deutsch-Oesterreich ausgesprochen wurde, erhob sich im Hause spontan lebhafter Beifall. Große Unruhe erregte es, als in einem weiteren Telegramm als erster Beschluß der Nationalversammlung die Absetzung aller Arbeiter- und Soldatenräte und die Wahl Hindenburgs zum provisorischen Präsidenten gefordert wurde. Beifallrufe auf der rechten Seite des Hauses blieben vereinzelt und hatten nur den einen Erfolg, daß die äußerste Linke sich in Pfuirufen erging.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten verlas der Schriftführer Dr. Neumann-Hofer eine Reihe von Begrüßungstelegrammen zur Eröffnung der Nationalversammlung, die aus den verschiedensten Gauen Deutschlands und Oesterreichs eingegangen waren. Sodann wurde zur Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung geschritten. Von den 399 abgegebenen Stimmen erhielt Dr. David (Soz.) 374, drei waren zersplittert, 22 Zettel unbeschrieben. Dr. David erklärte, daß er die Wahl annehme. Er nahm hierauf den Präsidentensitz ein und erklärte in einer Ansprache, daß er sein schweres verantwortungsvolles Amt gerecht und unparteiisch verwalten wolle. Gewaltige Aufgaben harren unser, fuhr Dr. David fort. Krieg und Revolution haben das alte Regierungssystem zermürbt und zertrümmert. Der alte Bau ist zusammengestürzt, wir wollen einen neuen errichten. Anstelle des früheren, auf Vorrechten einzelner und der staatsbürgerlichen Bevorzugungen einer Minderheit aufgebauten Systems soll eine auf staatsbürgerlicher Gleichberechtigung beruhende Demokratie treten (Lebh. Bravo). Der Wille der Mehrheit gibt die letzte Entscheidung in allen Meinungs- und Interessengegensätzen innerhalb des Ganzen. Nur das unerschütterliche Festhalten an diesem Grundsatz kann die Gefahren beschwören, die uns sonst drohen, und die sich aus den inneren Gegensätzen und Kämpfen entspinnen können. Lassen Sie uns alle bestrebt sein, durch unsere Arbeit den Beweis zu erbringen, daß Deutschland ein für die Demokratie reifes Land ist. Hart werden die Meinungen aufeinanderplatzen, aber nie wollen wir vergessen, daß die Augen der Millionen, die uns hierher gesandt haben, ja die Augen der ganzen Welt auf uns gerichtet sind und seien wir uns auch dessen wohl bewußt: Nicht Worte nur erwartet unser in Not und Qual seufzendes Volk von uns, sondern Taten. (Lebh. Zustimmung.) Neben der großen Aufgabe des Verfassungneubaues sollen u. müssen wir die noch schwierigere Aufgabe des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in Angriff nehmen. Ein neues höheres Gesellschaftsideal lebt in den Massen des werktätigen Volkes: Sozialismus! Nur durch die Lösung dieses Problems kann der dauernde Friede im Innern unseres Volkes errichtet werden. Demokratie und soziale Gerechtigkeit vereint, werden das deutsche Gemeinschaftsgefühl der Idee zum deutschen Land und zum deutschen Volk mächtig erstarken lassen. Zum deutschen Land und Volk gehört bis zur Stunde auch Elsaß-Lothringen. Wir senden dem elsaß-lothrigischen Volke unseren Gruß und werden nicht aufhören zu fordern, daß auch ihm das Recht der Selbstbestimmung über seine nationale Zugehörigkeit gewährt wird, wie er in den Wilsonschen Grundsätzen ausgesprochen ist. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.) Zum deutschen Volk gehört auch der deutsch-österreichische Bruderstamm. Ich gebe mich der Hoffnung hin, die deutsch-österreichischen Vertreter in nicht allzu ferner Zeit als Kollegen in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Die Wahl der drei Vizepräsidenten sollten auf Vorschlag des Zentrumsabgeordneten Groeber durch Zuruf erfolgen. Da jedoch der unabh. Sozialist Haase widersprach, so mußte auch diese Wahl durch Zettelabgabe erfolgen. Das Ergebnis der Wahl war, daß zu Vizepräsidenten gewählt wurden: der Zentrumsabg. Fehrenbach mit 374, Haußmann (Demokrat) mit 374 und Dietrich (Deutschnatl. Vp.) mit 356 Stimmen. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Darauf erfolgte ebenfalls durch Zettelabgabe die Wahl der Schriftführer. Das Ergebnis der Abstimmung soll nach Schluß der Sitzung festgestellt werden.

Nächste Sitzung: Sonabend 3 Uhr: Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt. Schluß nach ½6 Uhr.

Die Neugestaltung der Regierung.

TU. Berlin, 8. Febr. Wie der „L. A." erfahren haben will, soll Scheidemann als Reichsministerpräsident wieder Reichskanzler genannt werden. Neu geschaffen werden soll das sogenannte Reichsverteidigungsministerium, zum Leiter sei Noske ausersehen. Für die Besetzung des Kolonialamts kämen Dernburg, Erzberger und Freiherr von Richthofen in Betracht. Als sicher könne gelten, daß Graf Brockdorff-Rantzau sein Amt als Reichsminister des Aeußeren behalten werde. Auguste Müller, der Leiter des Reichswirtschaftsamts werde diesen Posten verlassen und durch Oberst **Köth** vom Demobilisierungsamt besetzt werden.

wtb. Weimar, 7. Febr. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, ist die Blättermeldung, daß die Zentrumsfraktion beschlossen habe, in die Regierung einzutreten, in dieser Form nicht zutreffend. Es wurde lediglich beschlossen, wegen eines eventuellen Eintretens in die Regierung mit den anderen Fraktionen Fühlung zu nehmen.

Die nächsten Arbeiten der Nationalversammlung.

TU. Weimar, 8. Febr. Der Aeltestenausschuß wird voraussichtlich heute zusammenarbeiten. In den Parteien ist vereinbart, daß je 20 Mitglieder einen Vertreter in den Ausschuß entsenden. Vorsitz führt Dr. David. In der heutigen Nationalversammlung wird voraussichtlich Staatssekretär Preuß den Entwurf über die Bildung einer provisorischen Reichsgewalt einbringen, worauf Vertagung erfolgt. Die Erledigung der vorläufigen Verfassung und Wahl des Reichspräsidenten wird noch Montag und Dienstag beanspruchen, auch das neue Reichsministerium wird dann gebildet werden. Die großen politischen Debatten, die man auf 4—6 Tage veranschlagt, werden Mitte nächste Woche beginnen. Dann folgt die erste Lesung des Entwurfs der endgültigen Reichsverfassung.

bb. Berlin, 8. Febr. Am Dienstag soll Graf Brockdorff-Rantzau seine erwartete Rede halten.

wtb. Weimar, 7. Febr. Die Frage der Zulassung der elsässischen Abgeordneten zur Nationalversammlung ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, sind gegen den Vorschlag, die elsässischen Abgeordneten an den Vollsitzungen mit beratender Stimme teilnehmen zu lassen, Bedenken aufgetaucht, die zurzeit noch Gegenstand von Beratungen sind. Es ist eventuell in Aussicht genommen, die Abgeordneten zu den Sitzungen des Vorausschusses zuzulassen.

wtb. Weimar, 7. Febr. Zu Vizepräsidenten der Nationalversammlung wurden gewählt: Abg. Fehrenbach (Zentrum) mit 374, Haußmann (Demokrat) mit 374 und Dietrich (Deutschnationale Volkspartei) mit 356 Stimmen. Fünfundzwanzig Stimmzettel waren ungültig. Die gewählten Abgeordneten erklärten, daß sie die Wahl annähmen.

wtb. Weimar, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden folgende Abgeordneten zu Schriftführern gewählt: Fischer-Berlin (Soz.), Dr. Neumann-Hofer (Demokrat), Stücklein (Soz.), Dr. Pfeiffer (Ztr.), Adolf Kampe (Deutsche Vp.), Boltz (Ztr.), Malkewitz (Deutschntl. Vp.), Frau Agnes (Unabh.).

Davids Antrittsrede.

bb. Berlin, 8. Febr. Die Rede des zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählten Abgeordneten Dr. David wirkte, wie es in der „Voss. Ztg." heißt, von ersten Augenblick an ungemein erfreulich. Der starke nationale Ton, der sich im zweiten Teile der Rede bemerkbar machte, strahlte die Funken nationaler Begeisterung aus seinen Worten in der Versammlung über. Insbesondere löste es lauten Beifall aus, als er erklärte, daß Elsaß-Lothringen vorläufig noch deutsches Land sei; starke Zustimmung erzeugte er, als er die Hoffnung kundgab, bald die Brüder aus Deutsch-Oesterreich begrüßen zu können.

Russische und deutsche Bolschewisten.

wtb. Berlin, 7. Febr. In Rußland erließ der Rat der Regierung einen Aufruf, im Hinblick auf Liebknechts Tod, die Bemühungen zum Einmarsch in Deutschland zu verdoppeln, ebenso wie zur Vereinigung mit den Spartakisten. Die Zeitungen sind mit Trauerrand versehen.

*

Es ist jedenfalls interessant, daß die Sowjetregierung sich gedrungen fühlt, den deutschen Spartakisten zu Hilfe zu kommen, und daß in solchem Zeichen der Einmarsch der russischen Mord- und Brandnomaden einen besonderen Antrieb bekommen soll. Was nun diesen Einmarsch betrifft, so dürfte er am deutschen Ostschutz einen nicht unerheblichen Widerstand finden. Im übrigen aber werden sich die deutschen Spartakisten künftighin kaum gegen den Vorwurf verteidigen können, daß sie, wie es das naive Geständnis der russischen Regierung zugibt, zumindest in einem herzlichen Seelenbund mit den nach deutschen Provinzen lüsternen Bolschewisten sich befinden.

Die Stimmung in Kärnthen.

wtb. Klagenfurth, 7. Febr. Amtlich. Die Volksabstimmung in Kärnten ist bisher in 62 Gemeinden des strittigen Gebiets fast beendet. Die Anzahl der stimmberechtigten Wähler beträgt 74 447, abgegeben wurden 61 899 Stimmen, davon für Deutsch-Oesterreich 61 491, für Südslavien 360. Ferner wurden 48 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben.

Von der Küste.

wtb. Bremen, 7. Febr. Boesmanns Bureau meldet: Die provisorische Regierung hat dem Präsidenten der Bürgerschaft mitgeteilt, daß sie den Wunsch habe, die bremischen Deputierten und Behörden für die Zeit des Provisoriums wieder in ihre Tätigkeit einzusetzen, um die Verwaltung des Staates wieder in geordnete Bahnen zu bringen. Der Präsident der Bürgerschaft ersuchte darauf die Mitglieder der Bürgerschaft, diesem Folge zu geben. Oberst Gerstenberg sprach in einem Tagesbefehl anläßlich der Befreiung Bremens seinen ihm unterstellten Truppen seinen Dank und seine volle Anerkennung aus.

wtb. Bremen, 7. Febr. Bresmanns Bureau meldet: Auf der Aktiengesellschaft „Weser" ist die Arbeit heute wieder in vollem Umfange wieder aufgenommen. Auf den Atlaswerken war dieses bereits gestern der Fall. Nur auf den Hansa-Lloyd-Werken wird auch heute noch nicht wieder gearbeitet.

wtb. Kiel, 7. Febr. Der A.- und S.-Rat, der Aktionsausschuß und das Exekutivkomitee waren am 6. Februar zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen getreten und legten der später stattfindenden Vertrauensmännersitzung und der im Anschluß stattfindenden Versammlung der Kieler Arbeiterschaft folgende Beschlüsse vor: Der Kieler Sicherheitsdienst wird in Zukunft nur noch von organisierten Arbeitern und Soldaten ausgeübt. Alle diejenigen, die das Blutbad vom 5. Februar verschuldet haben, werden zur Rechenschaft gezogen. Das gesamte Bürgertum, Offiziere, Deckoffiziere und andere werden sofort entwaffnet. Es werden Waffendepots angelegt, die von zuverlässigen Arbeitern bewacht werden, und aus denen in der Stunde der Gefahr die organisierte Arbeiterschaft bewaffnet wird. Einrichtung von Meldebureaus zur Schaffung einer neuen Volkswehr. Die versammelten Vertreter sorgen für strikte Durchführung dieser Forderungen. Die Arbeit wird am 9. Februar wieder aufgenommen.

Die Auslieferung der Lebensmittelschiffe.

TU. Hamburg, 7. Febr. Die an die Entente auszuliefernde erste Staffel der Lebensmittelschiffe setzt sich, wie das "Hamburger Fremdenblatt" hört, aus neun Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie, zwei der Kosmos-Linie, zwei der Deutsch-Australischen Dampfschiffsgesellschaft und zwei der Hamburg-Südamerika-Linie zusammen. Der Tag der Ausreise, der durch die übertriebenen Lohnforderungen des Seemannsbundes verschoben worden war, wird in einer neuen Konferenz in Spaa, die gestern stattgefunden hat, über die aber noch kein Bericht vorliegt, festgesetzt werden.

Wiederherstellung der Ordnung in Hamburg.

TU. Hamburg, 7. Febr. In Hamburg herscht heute wieder vollständige Ruhe und Ordnung. Nach dem gestern abend gefaßten Beschluß des A.- und S.-Rats haben die Arbeiter die ihnen im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages übergebenen Waffen heute wieder abzuliefern. Heute vormittag ist mit der Abgabe der Waffen bereits begonnen worden; nach den Angaben des A.S.R. ist sie bisher wunschgemäß verlaufen. Die politischen Streiks der Arbeiterschaft haben ihr Ende gefunden. Auch der Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden. Die Personenzüge nach Berlin verkehren wieder fahrplanmäßig.

wtb. Freiburg i. Breisgau, 7. Febr. Eine gestern abend abgehaltene stark besuchte Versammlung vertriebener Elsaß-Lothringer richtete an die deutsche Nationalversammlung eine Entschließung, in der sie dringend um Hilfe in der jetzigen Notlage bittet und gegen die widerrechtliche Verletzung des Waffenstillstandsvertrages durch die Ausweisung der Elsaß-Lothringer sowie gegen die schmachvolle Zurückhaltung ihres Hab und Gutes protestiert. Sie bittet um fortlaufende Unterstützung der Vertriebenen aus Reichsmitteln, um einen Reichszuschuß und die Reichsbürgschaft für genossenschaftliche Darlehnskassen der Vertriebenen zur Erleichterung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues sowie schließlich um Aufnahme der vertriebenen Beamten, Geistlichen, Lehrer usw. in gleichartige Stellungen des Reichsdienstes und in den hierzu verpflichteten Bundesstaaten.

wtb. Wien, 6. Febr. Die Anschlußfrage spielt in der immer reger werdenden Wahlbewegung die Hauptrolle und wird in politischer und wirtschaftlicher Richtung in den Wahlversammlungen lebhaft erörtert. Blättern zufolge, betonte Statssekreär Bauer gestern von neuem, nur um den Preis der furchbarsten Not könnte Deutsch-Oesterreich allein bleiben und sagte, uns bleibt kein anderer Weg, als hinaus zu Deutschland, wohin wir gehören. Es wagt auch heute fast niemand mehr, offen gegen den Anschluß zu reden. Der Verband alter Burschenschafter forderte alle Mitglieder auf, nur solchen Wahlbewerbern deutschen Blutes die Stimme zu geben.

welche ausdrücklich erklären, für den Anschluß an das deutsche Reich einzutreten. Der christlich-soziale Universitätsprofessor Dr. Seipel erklärte dagegen gestern mit allem Nachdruck, sollte Gefahr bestehen, daß das deutsche Volk eine auf Terror aufgebaute Republik und Diktatur einer Partei oder Klasse bekomme, dann darf uns nichts veranlassen, in dieses Deutschland einzutreten. Deutsch-Oesterreich und Wien in eine bolschewistische Republik hineinzusetzen, wäre unerhörter Landes- und Volksverrat.

Herford und Minden-Ravensberg.

8. Februar.

Beschlagnahme von Lebensmittelvorräten.

Die Zentralstelle des Deutschen Städtetages schreibt uns:

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat durch ein Rundschreiben vom 1. Dezember 1918 Richtlinien für die Beschlagnahme von Hamstervorräten aufgestellt. In dem Rundschreiben wird empfohlen den Kommunalverbänden als den eigentlichen Trägern der Versorgungsregelung anheimzugeben, ob sie sich zu entsprechenden Anordnungen unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse unter Zuziehung des örtlichen Arbeiter- und Soldatenrates bezw. Bauernrats oder ihrer Beauftragter entschließen wollen. Dabei soll dann durch Festsetzung des Rechts zur Zurückhaltung angemessener Vorräte der Maßregel ihrer Härte genommen, auch die Beschlagnahme der übrigen Mengen und deren Durchführung an eine Einhaltung von Formen geknüpft werden, die eine Verletzung des Rechtsgefühls ausschließen. Mit Rücksicht auf die Zeitungspolemik über die demnächst eintretenden behördlichen Maßnahmen, dürfte das Ergebnis einer Rundfrage des Deutschen Städtetages an eine Anzahl von Großstädten über die Durchführung des schon erwähnten Erlasses des Reichsernährungsamtes von besonderem Belang sein.

Die Geschäftsstelle des Städtetages hatte bei den größeren Mitgliedsstädten angefragt, welche Stellung an dem Erlasse eingenommen sei und falls von einer solchen Maßnahme bisher Abstand genommen wäre, aus welchen Gründen dies erfolgt sei und ob auch der Arbeiter- und Soldatenrat mit dem Unterlassen der Maßnahme sich einverstanden erklärt haben. Die erste derartige Verordnung war bekanntlich in der Stadt Frankfurt am Main ergangen. Die sämtlichen eingegangenen Antworten bestätigen, daß eine solche Maßnahme nicht für zweckmäßig gehalten wird. Aus Württemberg wird berichtet, daß der Beirat des Württembergischen Ernährungsministeriums sich auf den Standpunkt gestellt hat, von der Weitergabe des Erlasses des Staatssekretärs des Reichsernährungsamts an die Kommunalverbände abzusehen, da erfahrungsgemäß bei solchen Durchsuchungen nichts herauskomme, und daß dieser Auffassung das Ernährungsministerium, sowie auch die Ernährungskommission des Arbeiterrats beigetreten seien.

Eine andere Großstadt teilt mit: die Frage der Beschlagnahme der Hamstervorräte sei sowohl im Lebensmittelamt als auch im Arbeiter- und Soldatenrat behandelt worden; im Arbeiter- und Soldatenrat sei zunächst eine solche Durchsuchung und Beschlagnahme angeregt worden. Im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrats, der den Wochenkonferenzen im Lebensmittelamt beiwohnt, habe man zunächst wegen der Erfahrungen, die man in Frankfurt am Main gemacht hatte, angefragt und die Ergebnisse dieser Erfahrungen seien so gewesen, daß auch im Arbeiter- und Soldatenrat sich niemand mehr für die Weiterverfolgung des Gedankens ausgesprochen habe. Fast übereinstimmend scheint überall der Gedanke für die Ablehnung bestimmend gewesen zu sein, daß eine solche Maßnahme keinerlei praktische Bedeutung habe, sondern nur eine große Beunruhigung herbeiführen werde.

= **Wieder eine Verteuerung des Druckpapiers.** Die im § 1 der Bekanntmachung über Druckpapierpreise vom 25. Oktober 1918 festgesetzten Aufschläge für Lieferungen von maschinenglatten holzhaltigem Druckpapier für den Druck von Tageszeitungen, die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919 erfolgen, werden erhöht: a) für Rollenpapier von 42,25 auf 47,75 ℳ; b) für Formatpapier von 46,25 auf 51,75 ℳ für 100 kg.

= **Die Ablieferung der Kartoffeln.** Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Kartoffeln müssen die einzelnen Haushaltungen auf den Kopf 30 Pfd. abliefern. Die Kartoffeln müssen bis zum 20. d. Mts. abgeliefert sein und werden in der Markthalle gegen Bescheinigung in Empfang genommen. Die Ablieferer erhalten für 1 Pfund 9 Pfg. Die Selbstversorger haben auf den Kopf 90 Pfd. abzuliefern. Die abgelieferten Kartoffeln sollen an die Haushaltungen abgegeben werden, die im Besitze von noch nicht eingelösten Kartoffelmarken sind. Diese Haushaltungen erhalten 30 Pfund auf den Kopf.

= **Das Kriegsnotgeld der Provinz Westfalen** wird von den hiesigen Sparkassen nur noch bis zum 12. d. Mts. eingelöst.

= **Die Bedeutung der Gesellenprüfung** für das Fortkommen der Handwerkslehrlinge wird von diesen sowohl wie auch von deren Angehörigen noch vielfach unterschätzt. Namentlich in der Kriegszeit ist es nicht selten vorgekommen, daß Handwerkslehrlinge nach noch nicht vollendeter Lehrzeit ihren Beruf aufgaben und in Stellungen traten, für die eine besondere Vorbildung nicht erforderlich war. Nach Wegfallen der Kriegsindustrie wird sich dieses Vergehen zweifellos schwer rächen und es ist allen gewesenen Lehrlingen nur zu raten, im Interesse der Erleichterung ihres Fortkommens das Versäumte möglichst noch nachzuholen und sich auf das Bestehen der Gesellenprüfung vorzubereiten. Es dürfte ohne weiteres einleuchten, daß bei Besetzung gut bezahlter Qualitätsarbeiterstellen das Gesellenprüfungs-Zeugnis eine nicht zu unterschätzende Rolle für den Stellensuchenden spielt.

d. **Die landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise** führen noch immer Klage darüber, daß die Landwirte, die offene Stellen angemeldet haben, auf schriftliche Rückfragen der Arbeitsnachweise, ob diese Stellen noch frei sind, oder welches die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind, nicht antworten. Es ist daher zu einem nicht geringen Teile Schuld der Landwirte selbst, wenn ihnen nicht genügend Arbeitskräfte beschafft werden können. Es ist dringend nötig, daß die Landwirte in dieser Richtung ständig Fühlung mit den Arbeitsnachweisen behalten. Ebenso müssen sie mit der Tatsache rechnen, daß ein Bezug ausländischer Arbeiter in diesem Frühjahr nicht möglich ist und daß sie daher ihre Abneigung gegen eine Einstellung aus der Stadt kommender Arbeiter überwinden müssen.

p. **Schnell erwischter Speckräuber.** Heute nacht überraschte eine Streifpatrouille einen Mann auf der Kiewiese. Beim Näherzusehen fanden die Beamten einen Sack mit geräuchertem Speck und Würsten vor. Als heute früh der Eigentümer bei der Polizei den Diebstahl anmeldete, war er nicht wenig überrascht, sein Eigentum schon dort vorzufinden.

= **Deutsche demokratische Partei.** Am Montagabend 8 Uhr hält die Deutsche demokratische Partei eine Generalversammlung im Ev. Vereinshaus ab. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung — Erweiterung des Vorstandes, Revision der Statuten, Stadtverordnetenwahlen, Vortrag des Herrn Parteisekretär Dr. Becker — ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

= **Gewerbeverein.** Auf den heute abend 8¼ Uhr im Ev. Vereinshaus stattfindenden Demonstrationsvortrag des Herrn Professor Wempe — „Das Antlitz des Menschen" — sei hiermit empfehlend hingewiesen.

b. **Brinkmanns Theater.** Die bekannte Operette „Der Graf von Luxemburg" verfehlte auch hier nicht ihre Wirkung. Vor gut besetztem Hause wurde sie gestern abend in Brinkmanns Theater aufgeführt. Das Zusammenspiel von Herrn und Frau Direktor Tholen war gut und stellte eine gediegene darstellerische und gesangliche Leistung dar. Besonders gut spielte Herr Max Rössel seine Rolle als Maler Brissard, seine natürliche, ungezwungene Darstellungsart findet allgemein beifällige Aufnahme. Als des Malers Geliebte gab Frl. Lotte Ricken einen trefflichen Beweis ihres Könnens. Voll Anmut und Liebreiz ist ihr Spiel, wohlklingend ihre Stimme. Frl. Ricken wurde auch gestern wieder eine herrliche Blumenspende zuteil. Herr Knieper als russischer Fürst, vom Zipperlein geplagt, faßte seine Aufgabe mit viel Geschick an und zeigte gute Leistungen. Ein gutes Orchester erhöhte die Wirkung des Stückes um ein Beträchtliches. Das Publikum spendete am Schluß und auch während des Spiels lebhaften Beifall.

= **Wegen Raummangel** mußten Inserate u. Berichte zurückgestellt werden.

---

bd. **Minden,** 7. Febr. Die Stadtverordneten haben nach längerer Besprechung eine vom Vorsitzenden v. Borries eingebrachte Entschließung in namentlicher Abstimmung mit 18 gegen 10 Stimmen wie folgt angenommen: Die Stadtverordnetenversammlung zu Minden erhebt entschiedenen Einspruch gegen die von der preuß. Regierung erlassene Verordnung vom 24. Januar 1919 über die ungesetzmäßige Auflösung und übereilte Neuwahl der Gemeindevertretungen. Sie verlangt Aufhebung der Verordnung und Erledigung des Kommunalwahlgesetzes auf gesetzmäßigem Wege durch die bereits gewählte preußische Landesversammlung. Gegen eine Aenderung des bisherigen

Minden, 7. Febr. Die Wiederherstellung der Kanalstrecke Minden-Hannover des Rhein-Weser-Leine-Kanals, die durch den Dammbruch bei dem Dorf Dankersen am 10. Noveber v. Js. völlig außer Betrieb gesetzt wurde, ist nach fachmännischer Schätzung Ende März zu erwarten. Durch die Frostperiode hat sich die Wiederherstellung bedeutend verzögert. Augenblicklich wird das Wasserbett mit undurchlässigen Ton gefüttert, von dem ungefähr 4000 Kubikmeter gebraucht werden. Auf der Arbeitsstelle sind jetzt 700 Arbeiter beschäftigt, die alle ehemalige Heeresangehörige sind und sehr hohe Löhne beziehen. Es wird in Tag- und Nachtschichten gearbeitet. — Die Stillegung der Kanalstrecke Minden Hannover hat auf die Kohlenbeförderung sehr ungünstig eingewirkt.

Lippische Fürstentümer.

Detmold, 7. Febr. Lippische Ernährungsfragen beschäftigten gestern in einer Sitzung den Beirat des Landesernährungsamtes. Für die Festsetzung der Höchstpreise für alle Nahrungsmittel außer Gemüse, Obst, Milch, Butter, Fleisch, Eier und Kartoffeln wurde ein Ausschuß gebildet, der aus dem Vorsitzenden der Lippischen Wirtschaftsgemeinschaft Künne, Landtagsabg. Clemens Becker und Kaufmann Kaul-Detmold besteht. Von dem zur Verfügung gestellten künstlichen Dünger sollen Anbau-Prämien auf den Mehranbau von Zwiebeln, Karotten, Möhren und Frühkartoffeln, besonders aber auf letztere vergeben werden. In der Versorgung der lippischen Bevölkerung mit Speisekartoffeln hat sich ein bedeutendes Weniger herausgestellt, demzufolge die Wochenration schon verkürzt werden mußte. Den Fehlbetrag hofft man durch diese Maßnahme wieder einbringen zu können. Um die Ausfuhr von Ferkeln zu verhindern, sollen die Grenzen gesperrt werden. Die Preise für Ferkel wurden auf 2,50 ℳ für das Pfund bis zum Höchstbetrage von 60 ℳ für das Ferkel festgesetzt.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Bingen, 7. Febr. Die Karnevalskommission eines Dorfes im Kreise Alzey hatte den französischen Ortskommandanten um Genehmigung zur Abhaltung eines Maskenballes ersucht. Die Antwort lautete: „Da Frankreich um seine Söhne trauert, können im besetzten Gebiet solche unzeitgemäßen Veranstaltungen nicht genehmigt werden. Außerdem hat auch Deutschland erhebliche Gründe zur Trauer und zur Sparsamkeit." — Es ist tief beschämend, daß den Deutschen von den feindlichen Ausländern Moralpredigten gehalten werden müssen. Wir haben in Deutschland in der Tat weit mehr Veranlassung, zu trauern, als in Frankreich. Aber es herrscht fast überall eine Vergnügungssucht, wie nach dem siegreichen Feldzug von 1870-71. Am ganzen Rhein beschäftigt man sich mit dem Karneval und mit Speichelleckereien gegenüber den feindlichen Ausländern, die das deutsche Gebiet besetzt halten. Deutsche Kapellen spielen mit Vorliebe die Nationalweisen der Feinde, und deutsche Mädchen rechnen es sich zur besonderen Ehre an, sich den feindlichen Schwerenötern an den Hals zu werfen. Die Besitzenden befreunden sich mehr und mehr mit dem Gedanken, vom Deutschen Reiche losgerissen zu werden. Französische Zeitungen sind angefüllt mit Betrachtungen über das würde- und schamlose Verhalten so vieler Deutscher in den besetzten Gebieten.

Berlin, 7. Febr. Ueber den Luftpostverkehr zwischen Berlin und Weimar erfahren wir folgendes: Die ersten Flugzeuge sind am 6. Februar in Berlin vormittags um 7.10 und 7.12 Uhr aufgestiegen. Das erste mit 40 Briefen und 56 Kilogramm Zeitungen traf in Weimar um 10.45 Uhr ein, das zweite mit 53¾ Kilogramm Zeitungen bei einer Notlandung in Bitterfeld um 12 Uhr mittags. Die zweite Fahrt erfolgte ab Berlin 12.55 Uhr mit 105 Briefsendungen und 128 Kilogramm Zeitungen. Ankunft in Weimar 3.25 Uhr. Da die Höchstbelastung eines Flugzeuges 135 Kgr. beträgt, so hätte dieses Flugzeug diese Grenze beinahe erreicht. Die Rückfahrt erfolgte von Weimar um 9.30 Uhr mit 242 Briefen, Ankunft in Berlin 11.15 Uhr. Flugzeit also nur 1¾ Stunden. Heute früh sind die beiden ersten Flugzeuge mit 152 Briefsendungen und 60 Kgr. Zeitungen bezw. 84½ Kilo Zeitungen nach Weimar abgegangen.

wtb. **Leipzig,** 7. Febr. Heute früh sind die Angestellten der hiesigen Waren- und Kaufhäuser sowie der Detailgeschäfte wegen Gehalts- und Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Fast alle größeren Geschäfte sind hier geschlossen.

*

Die Stradivariusgeige Prof. Hubermanns gefunden.

Tll. **Wien,** 7. Febr. Die Stradivariusgeige des bekannten Violinvirtuosen Prof. Hubermann ist wieder aufgefunden. Sie wurde bei einem Automobilschlosser Horsmann aufgefunden. Der Dieb der Violine, der Leutnant Emil Hoffmann wurde in einem hiesigen Hotel verhaftet. Prof. Hubermann gab aus Dankbarkeit auf der Polizeiwache, auf der man die Geige zurückgab, ein Konzert auf dem wiedererlangten Instrument.

*

Wilhelmshöhe — ein Nationalpark.

Eine der ersten Petitionen, welche die neue Nationalversammlung beschäftigen werden, hat die Umgestaltung des früheren kaiserlichen Schlosses Wilhelmshöhe und seines herrlichen Parkes zum Gegenstand. Sie geht von dem Enkel des berühmten Komponisten Louis Spohr, dem Kasseler Dichter Louis Wolff aus. Dieser appelliert darin an die Mitglieder der Nationalversammlung, es möge die Wilhelmshöhe zu einem deutschen Nationalpark gemacht werden. Das Schloß Wilhelmshöhe solle ein Ehrengasthaus für alle um das Vaterland verdienten Männer und Frauen und der über den ganzen Habichtswald erweiterte Schloßpark zu einer Erholungsstätte für Ruhe und Genesung Suchende werden. Die Kosten soll das Reich, die Verwaltung die Stadt Kassel übernehmen. — Schon vor dem Kriege war die Idee aufgetaucht, auf Wilhelmshöhe ein zweites Bayreuth in Form einer „Bühne der Deutschen" zu errichten; durch den Aufenthalt Hindenburgs auf Wilhelmshöhe, der dies schon jetzt zu einem Wallfahrtsort weiter Kreise machte sowie durch die infolge der politischen Veränderungen geschaffene Möglichkeit einer solchen Umgestaltung von Wilhelmshöhe finden diese Pläne eine gewisse Unterstützung. sh.

*

Ein Kind unter der Anklage des Mordes.

Vor der Jugendstrafkammer des Münchener Landgerichts hatte sich die erst 13jährige Zimmermannstochter Creszenz Ahammer wegen Kindestötung zu verantworten. Sie kam im Januar 1918 als Kindermädchen zu einer Bauersfrau in Grundackersdorf bei Dachau zur Pflege eines 5 Wochen alten Kindes. Nach kurzer Zeit wurde das Kindermädchen von Heimweh gepackt und in der Hoffnung, wieder aus dem Dienst und nachhause zu kommen, faßte sie den Plan, das ihr anvertraute Kind zu töten. Am 12. Januar, als sie allein mit dem Kinde zuhause war, ließ sie den Säugling absichtlich auf die Kante des Kanapees fallen in der Hoffnung, das Kind würde sich das Genick brechen. Als der erwartete Erfolg nicht eintrat, flößte sie dem Kind heiße Milch ein und würgte es so lange am Halse, bis es erstickte. Wegen Mordes angeklagt widerrief die Creszenz Ahammer ihr Geständnis vor der Jugendstrafkammer, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Das Gericht konnte sich jedoch nicht dazu entschließen, die Angeklagte wegen Mordes zu verurteilen, da sie wohl nicht planmäßig und mit Ueberlegung gehandelt hat, und verurteilte sie wegen Totschlags unter mildernden Umständen zur Gefängnisstrafe von einem Jahr. sh.

*

Ein Schülerrat gegen den Sohn Liebknechts.

Der Sohn Karl Liebknechts besucht die Prima des Steglitzer Gymnasiums. Nach den Spartakusunruhen erhoben sich Zweifel, ob der Fünfzehnjährige, der angeblich auch der spartakistischen Vorwärts-Besatzung angehört hat, in die Schule wieder aufgenommen werden sollte. Ein Beschluß des Provinzial-Schulkollegiums ordnete die Wiederaufnahme des jungen Liebknecht an. Am Mittwoch vormittag meldete er sich während einer Unterrichtsstunde beim Klassenlehrer. Alle Plätze der Klasse waren besetzt. „Holen Sie sich einen Stuhl, bis wir Platz für Sie geschaffen haben!" Auf diese Anordnung des Lehrers erhoben sich sämtliche acht Schüler und erklärten, alle acht Plätze seien frei, denn sie verließen die Klasse, wollten mit Liebknecht nicht zusammen unterrichtet werden. Der Direktor der Anstalt versuchte zu vermitteln, man müsse rein menschlich mit dem jungen Mann Mitleid haben. Die Primaner blieben bei ihrer Weigerung: „Mit Mitleidlosen haben wir kein Mitleid! Mit einem Mitschüler, der seit Mai v. J. aus der Schule fehlt, um sich staatsfeindlich zu betätigen, der mit Maschinengewehren auf unsere Väter und Brüder geschossen hat, wollen wir nicht mehr auf einer Bank sitzen." Alles Zureden half nichts; die Schüler wollen eine Erklärung ihrer Eltern beibringen, daß sie mit dem Vorgehen der Primaner einverstanden sind. Der junge Liebknecht hat vorläufig darauf verzichtet, am Unterricht teilzunehmen. Die Angelegenheit wird wohl, da die Schüler mit dem Streik drohen, noch das Kultusministerium beschäftigen.

*

Griechische Enttäuschung.

Die Begeisterung, welche sich der Görlitzer Bevölkerung Ende September 1916 bemächtigte, als das 4. griechische Armeekorps aus Kuvalla nach seinem freiwilligen Uebertritt auf bulgarisches Gebiet in Görlitz eintraf, um hier interniert zu werden, hat sich in den letzten Monaten mehr und mehr verflüchtigt. Man weiß, daß nach dem Zusammenbruch aller unserer Hoffnungen auch die 6000 griechischen Gäste eine veränderte Haltung uns gegenüber einnahmen und daß inzwischen viele Hunderte von ihnen auf und davongegangen sind, um auf dem Wege durch die böhmischen Wälder von Tschechen, Ungarn um Sorben ihren Rücktransport nach Griechenland zu erreichen. Schon vorher hatten sich die Griechen teilweise der übelsten Hamsterei schuldig gemacht und damit wie durch andere Vorfälle, besonders auf sittlichem Gebiete, die Sympathien der Görlitzer sich mehr und mehr verscherzt. Bei dem deutschen Militär war das griechische ebenfalls wenig beliebt, weil die Leute sichs in Görlitz wohl sein ließen, während die Unsern draußen hart kämpfen mußten. Eine Beteiligung der Griechen an diesen Kämpfen war bekanntlich niemals zu erreichen. Ueberhaupt waren die Griechen durchaus nicht so deutschfreundlich, wie man wohl ursprünglich angenommen hat. Der Volksheld Venizelos lag ihnen näher als der von diesem zur Abdankung gezwungene König Georg. So ist es denn schließlich nicht zu verwundern, daß das Heimweh die Griechen in Massen von Görlitz forttreibt. Ob sie allerdings in Athen freundliche Aufnahme finden werden, steht noch dahin. Wenigstens weiß man, daß einige griechische Offiziere, die ein deutsches U-Boot im Sommer vorigen Jahres nach Griechenland mitnahmen, dort abgefangen und als Hochverräter hingerichtet wurden. Die Görlitzer haben den französischen Abschied der Griechen jedenfalls nicht tragisch genommen. Wohl sind einige deutsch-griechische Freundschaften in Görlitz zustande gekommen, aber auch hier scheint die Sache einen Haken zu haben, denn die Görlitzer Zeitungen sehen sich zu folgender Warnung veranlaßt: „Wie wir hören, beabsichtigen mehrere nach der Heimat zurückkehrende griechische Offiziere, junge Mädchen aus unserer Stadt als Dienstmädchen und dergl. mitzunehmen. Die betreffenden jungen Mädchen müssen davor dringend gewarnt werden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, besteht in Griechenland für Dienstboten so gut wie gar kein Rechtsschutz. Ein Dienstbote kann jede Stunde ohne Kündigung auf die Straße gesetzt werden; und schon in Friedenszeiten ist aus diesem Grunde ohne manches deutsches Mädchen, das sich nach Griechenland locken ließ, in Elend und Schande verkommen. Jetzt während des Krieges und seiner Nachwirkungen sind die Verhältnisse doppelt unsicher. Eltern, die ihre Töchter lieb haben, geben sie als Dienstmädchen keinesfalls mit, es sei denn, daß ein ausreichender Betrag für die Rückreise deponiert wird und die betreffende Herrschaft ganz genau bekannt ist. sh.

*

Ah so. „Demnächst werden wir wieder große Manöver haben." „Sie sind wohl übergeschnappt!" „Gar nicht. Ich meine ja Wahlmanöver."

(„Meggendorfer Blätter".)

*

Wie man spricht. „Ich kann Ihnen sagen, ich hab was durchgemacht mit der Schießerei, in meiner Wohnung mitten zwischen Ullstein, Mosse und Scherl!" — „Offen gestanden, ich fand das gar nicht so furchtbar schlimm, und ich wohne doch eigentlich auch in der Gegend, wenigstens nahebei, in der Hollmannstraße." — „Was? Hollmannstraße? Aber Mensch, wie wollen Sie denn mitreden, da liegen Sie ja in der Etappe!"

(„Lustige Blätter".)

*

Druckfehler. Junger Mann sucht sich zu verehelichen — heiratet auch Witwe mit einem Kino.

(„Fliegende Blätter.")

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Kohlenversorgung des Landkreises Herford.

Der Einzang an Bahnkohlen ist zur Zeit ein sehr geringer.

Schiffskohlen können nicht hereinkommen, da der Kanal infolge des Frostes gesperrt ist.

Es liegen bei den Zechen für den Landkreis einige beladene Kähne, die hereinkommen, sobald der Wasserweg wieder frei ist.

Mit einer besseren Kohlenanlieferung kann daher mit dem Nachlassen des Frostes gerechnet werden.

Kreisausschuß Herford. Kriegswirtschaft.
Kohlenabteilung.

Bekanntmachung.

Zum Vorsitzenden der nach § 8 Absatz 1 der Verordnung über die anderweite Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 für den Stadtbezirk Herford zu bildenden Wahlkommission für die am 2. März d. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen haben wir den Magistratsassessor Dr. Arndt und zu seinem Stellvertreter den Stadtsekretär Jaeger hierselbst ernannt. Zwei Beisitzer und zwei Stellvertreter ernennt die Stadtverordnetenversammlung.

Herford, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat: Busse.

Bekanntmachung.

Um den Wohnungsbedarf im Stadtkreise Herford festzustellen, werden alle **Wohnungssuchenden** aufgefordert, sich bis zum 15. d. Mts. auf dem Rathause, Zimmer 48, mündlich oder schriftlich **zu melden.**

Herford, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge des starken Mangels an Wohnungen sehen wir uns genötigt an alle Personen, die **unbenutzte Fabrillager-, Werkstätten-, Geschäfts- oder sonstige Räume besitzen,** die Aufforderung zu richten, diese Räume zwecks Einrichtung von Wohnräumen bei uns anzumelden.

Ferner ersuchen wir alle, die überflüssige Wohnräume haben, z. B. Hausbesitzer, die ein Zweifamilienhaus für sich allein bewohnen, uns diese zur Verfügung zu stellen.

Im Falle der Weigerung wird zur Beschlagnahme bezw. Entziehung der zu Wohnzwecken geeigneten unbenutzten Räume und abtrennbaren Wohnungen geschritten werden.

Meldungen sind bis zum 15. d. Mts. auf dem Rathaus, Zimmer 48, mündlich oder schriftlich einzureichen.

Herford, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Altbekleidung findet in der Woche vom 10. Februar bis 15. Februar 1919 im Rathaus, Zimmer Nr. 107, wie folgt statt:

Am Montag, den 10. Februar 1919, von 3—4 Uhr nachmittags für Personen deren Namen mit den Buchstaben T—U beginnen, von 4—5 Uhr V—W, von 5—6 Uhr X—Z.

Am Donnerstag, den 13. Februar 1919, von 3—4 Uhr nachmittags für Personen deren Namen mit den Buchstaben A—B beginnen, von 4—5 Uhr C—D, von 5—6 Uhr E—F.

Herford, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat.

Städtischer Eierverkauf.

In der **Turnhalle am Wilhelmsplatz** wird auf die Eiermarke 12 für je 2 Personen

1 Auslands-Ei zu 50 ₰

in nachstehender Reihenfolge verkauft:

Am Montag, den 10. Februar 1919,

nachm. von 3—4 Uhr an die Inh. der Lebensmittelkarten Nr. 3033—3677, von 4—5 Uhr Nr. 3678—4324, von 5—6 Uhr Nr. 4325—5035.

Am Dienstag, den 11. Februar 1919,

vorm. von 8—9 Uhr an die Inh. der Lebensmittelkarten Nr. 5036—5647, von 9—10 Uhr Nr. 5648—6216, von 10—11 Uhr Nr. 6217—6860, von 11—12 Uhr Nr. 6861 bis 7544, von 2—3 Uhr Nr. 7545—8182, von 3—4 Uhr Nr. 8183—8869, von 4—5 Uhr Nr. 8870—9612, von 5—6 Uhr Nr. 9613—10 586.

Beim Kaufe ist die Lebensmittelkarte vorzulegen.

Die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 1—3032 erhalten demnächst Eier.

Herford, den 8. Februar 1919.

Der Magistrat.

Marmelade.

Die Marmeladenmarke 9 wird hiermit für den Landkreis Herford in Kraft gesetzt.

Die Marke ist gültig für die Zeit vom 13. bis 19. Februar 1919. Auf die Marmeladenmarke 9 gelangen von den für die Abgabe zugelassenen Geschäften 3 **Pfund Marmelade** zur Ausgabe.

Herford, den 6. Februar 1919.

Der Kreisausschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Städtischer Käseverkauf.

In der **Turnhalle am Wilhelmsplatz** werden gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte auf die Person 100 **Gr. Spezialkäse zu 72 Pfg.** in nachstehender Reihenfolge abgegeben:

Am **Montag,** den 10. Februar d. Js., vormittags von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 6181—6752, von 9—10 Uhr Nr. 6753 bis 7436, von 10—11 Uhr Nr. 7437—7970.

Beim Kaufe ist die Lebensmittelkarte zur Eintragung vorzulegen.

Herford, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat.

Leuchtmittel.

Auf die Leuchtmittelzusatzmarke 6 können, soweit sie nicht inzwischen mit Kerzen beliefert worden ist, 2 Kgr. Karbid abgegeben werden.

Herford, den 5. Februar 1919.

Der Kreisausschuß, Leuchtmittelabteilung.

Fürsorgestelle für Lungenkranke!

Die Sprechstunden in Herford finden wie folgt statt:

Dienstag für die Aemter Herford-Hiddenhausen, Enger, Spenge, sowie für den Stadtkreis Herford.

Mittwoch für Stadt Bünde, die Aemter Enniglob, Kirchlengern, Rödinghausen.

Donnerstag für die Aemter Gohfeld-Mennighüffen u. Vlotho.

Kartoffel- u. Gemüse-Großhandl.

möchte mit

Kommissionär

der das Verladen besorgt, in Verbindung treten Schriftl. Angebote unter **D. 1401** an die **Annonc.-Exp. A. Crisand, Dortmund** erbeten.

Mk. 10 000.

Suche für sofort

Teilhaber

an gutgeh. Geschäft in vollem Betriebe mit oben genannten Einlagen.

Sofortige Offerten erbeten an **Carl Neue,** Detmold, Bruchstraße 26.

Welche Firma

ist bereit, jetzt sowie auch später **Confituren** zu liefern. Gleichzeitig wird die **Vertretung** einer leistungsfähigen Firma dieser Branche für einen größeren Bezirk im Industriegebiet von **erstklassigem Vertreter** für sofort oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 5209 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Möbelfabrik

sucht für ihre Abteilung

„Kücheneinrichtungen"

einen **energischen**

Werkmeister

der mit der Pflege der Hölzer u. Ausnutzung der Maschinen, sowie mit dem gesamten Lohn- und Akkordwesen durchaus vertraut ist. Ausführl. Angebote unter **A. B. 805** an **Adolph Boges, Altona-Elbe.**

Für meine Kunstglaserei suche zu Ostern einen

Lehrling.

Herforder Kunstglaserei
August Einecke.

Für einen jungen Mann wird für sofort oder später im kaufmännischem Kontor eine Stellung als

Lehrling

gesucht. Angebote unter 5164 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Lebensanteilung

f. jg. strebs. Kaufmann evtl. b. Beteilig. m. 10—15000 M. oder Geschäftsübernahme.

Offerten unter 5210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung

als Insp. od. Verwalter auf größerem Gute, b. 29 J. alt, auf verschied. größer. Gütern tätig gewes., mit allen Bodenarten vertraut. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten sind zu richten an die Geschst. dieser Zeitung unter Nr. 5243.

Wir suchen f. Herford u. Umg. strebs. Kaufl., Inh. v. Heilinstitut. u. Friseurgeschäften z. Vertr. eines nieveri. Gebrauchsartikels f. d. Herrenwelt. Erford. **nur** 3—400 *M*, f. glänz. Exist. wird **garantiert.** Ang. an „Hygienikum", Iserlohn, i. W., Vers. sanit. Artikel.

Lehrling

sucht zum 1. April

Schuhmacherm. **Wilhelm Konig**

Bad Salzuflen, Brüderstr. 19.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Hausmädchen

Frau Wilh. Biermann,
Neuer Markt.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Hausmädchen

Frau Karl Höpker,
Steinweg 1.

Für jg. Mädchen,

Lyzeum und höhere Handelsschule absolviert, bewandert in Buchführung, Maschinen- und Schnellschrift zu Ostern

Stellung

in Kontor oder Büro gesucht. Anfragen erbeten unter **Postfach 53, Herford.**

Händler! Hausierer!

Maschinen- u. Handnähgarn, Schnürriemen

verkaufen in gr. u. kl. Posten **W. u. E. Wonnenberg,** Barmen, Johannisstraße 7.

Wegen Entlassung, eine fast garnicht getragene

Uniform

bestehend aus Rock, Hose, Mütze und Stiefel, sofort zu verkaufen

Wo sagt die Geschäftsst. d. Zeitung unter Nr. 5173.

Beschlagnahme ist aufgehoben!

Kanin-, Katzen- etc. Felle

gerbt u. färbt in allen Farben

C. F. Th. Lindner
Rötha bei Leipzig.

Rauchwarenfärberei — Preisliste verlang. Zahle für gute Winterfelle bis ca. **2 Mark.**

Auflegematratzen

werden von mir gut u. billig aufgearbeitet, gehe auf Bestellung auch nach auswärts.

Schäfer, Herf., Salzuflerstr. 78.

Empfehle meine auserlesenen **Rhein-Mosel- und deutsche Rotweine,**

sowie sonstige

Spirituosen.

Wilhelm Biermann,
Neuer Markt.

Zwei rote Kindermäntel

zu verkaufen für Kinder von 5—7 Jahren. Nachzufr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 5237.

Schlacht-Kaninchen

schon von 4 Pfd. Lebendgew. an, kauft zu bedeutend erhöhten Preisen **W. Stenner,** Herford, Diebrockerstraße 119. Liefertag Mittwoch j. Woche.

Aufkäufer gesucht.

Ein schönes

Landhäuschen

5—6 Zimmer, etwas Stallung, Obst- und Gemüsegarten, in d. Umg. von Herford zu **kaufen** gesucht.

Offerten an **Theodor Platy,** Wirt, **Hamborn VI,** Wilhelmstraße 12.

Werkstatt für künstlerische Reklame

Max Küssner, Hermannstr. 33

Anfertigung von Firmen und Firmenschildern in künstlerischer und einfacher Ausführung.

Glasschilder.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Brinkmann's Saal

Morgen, Sonntag, den 9. Februar:

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr nachm.

Uebernehme

Reparaturen an Maschinen

aller Art,

Anlegen von Transmissionen,

sowie sämtliche

vorkommenden Montage-Arbeiten.

Maschinenfabrik H. Landwehr,

Fernruf 385. **Herford.** Fernruf 385

Restauration Freitag
Ahmerstraße 85

Sonntag

Tanzkränzchen

Streichmusik. Anfang 3½ Uhr.

Sonntag, den 9. Februar

Großes

Tanz-Kränzchen

Wilh. Spilker

Verein Freiwillige Feuerwehr zu Herford

Generalversammlung

am Sonntag, den 9. Februar 1919, abends 7½ Uhr.

Tagesordnung:

Verschiedenes.

Der Vorstand
i. V. Rathert.

Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen

aller Art wie:

Verträge, Reklamationen, Offertbriefe, Gesuche, Protokolle, Zeugnisabschriften, Wein- und Speisekarten, Schriftstücke betr. Mahn- und Klagewesen. etc. werden prompt und billigst angefertigt von **F. Schmidt.**

Bestellungen werden entgegengenommen: Diebrockerstr. 70 und Bäckerstr. 33 (E. Ritschel, Fachgeschäft für Bürobedarf.)

Mein

Geschäftshaus in Herford

Alter Markt, früher Edelstein, mit Hinterhaus und großem Garten, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **W. Köster,** Architekt, Herford.

Gutes

Wohnhaus

mit ausgedehntem Fabrikgebäude, Stallungen u. großem Garten, letzterer als Bauplatz geeignet, an der Kreischaussee, in der Nähe von Bünde gelegen, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. **A. I.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wohnhaus

mit Grundstück zu verkaufen. Nachzufragen unter 5239 in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Abgeschlossene Etage

von 5—6 Zimmern nebst Küche und Badezimmer zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. **H. 4 176 a** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

Ein sehr gut erhaltenes

Wohnzimmer

zu verkaufen mit Sofa und großem Spiegel.

Nachzufragen in der Geschst. dieser Zeitung unter Nr. 5204.

Eine bessere **Kücheneinrichtung und Schlafzimmer** preiswert zu verkaufen.

Nachzufragen in d. Geschäftsst. dieser Ztg. unter Nr. 5228.

Anwohner des Wüstenerweges, der Vlothoer- u. Stadtholzstr. die

Zimmer vermieten

wollen, können sich melden bei **Gartenbaulehrer Regen,** Obstgarten.

Kautabak

gar. reiner Tabak an Wiederverkäufer abzugeben.

F. Nagelschmidt,
Hamm i/W., Arndtstraße 10.

---

6 Paar neue Winterstrümpfe

für Herren zu vertauschen od. zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. unter Nr. 5240.

Heirat

Beamte, Handwerker, Kaufleute, Landwirte

wünsch. Briefwechsel m. Damen. — Prospekt kostenlos. —

Deutscher Korrespondenz-Bund,
Bielefeld, Lothberg 29.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Grete** mit dem Kaufmann **Herrn Dietrich von Hollen** zeigen ergebenst an

Albert Dörnte und Frau
Marie geb. Hochapfel.

Herford, den 8. Febr. 1919.

Grete Dörnte
Dietrich von Hollen
Verlobte.

Herford — Martfeld b. Bremen.

Lichtspielhaus Wittekind

Höckerstr. 5. Fernspr. 690.

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Bernd Aldor

in dem Prachtfilmwerk

Der Weltspiegel.

6 Riesen-Akte.

Bernd Aldor als Erfinder des Fernseh-Apparates.

Spiel und Handlung bieten etwas Aussergewöhnliches. Der Film wurde überall mit dem grössten Interesse aufgenommen.

Hedda Vernon
in
Puppchen.

Filmkomödie in 3 Akten.

Ein recht lustiger, an komischen Verwicklungen reicher Film; ein Triumph der heiteren Kunst.

Sonnabend und Montag als Zugabe:

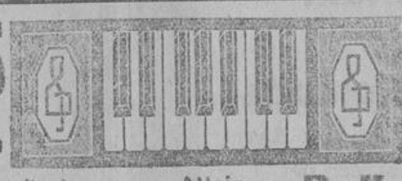
Der rote Löwe.

Phantastisches Schauspiel in 5 Akten von Rich. Wilde.

In der Hauptrolle: **Theodor Becker.**

Der Inhalt dieses Films lässt erkennen, dass nichts in der Welt soviel Wert hat als die Treue eines lieben Frauenherzens, und dass das Gold wahrer Liebe köstlicher ist, als alles eitle Gold irdischer Glückseligkeit.

PIANOS der angesehensten



FLUEGEL deutschen Pianoforte-Fabriken

Berdux - Feurich - Ibach Knauss - Mand-Steinweg u. a. m.

Allein-Vertreter **B. Komp,** Bielefeld (M. D. Maas Nchf.) Oberntorwall 32.

Massage

— außer dem Hause. —

Fr. Bruchmann u. Frau,
Hansastraße 51 I.

Neue u. gebrauchte **Pianos, Flügel, Harmoniums**

sind noch in grosser Auswahl vorrätig. Freie Lieferung zu bequemen Bedingungen, auch gegen Kriegsanleihe.

Roth & Junius,
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
HAGEN W. Bahnhofstr 29

2 Fabrik Berlin S 42.

Gold. Ausstellungspreise Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Compl. Schlagzeug

aus Messing mit Becken und Glockenspiel sowie eine gebr.

Nähmaschine

zu verkaufen.

Salzuflerstr. 12.

Zwiebeln

gute gesunde Ware, zentnerweise abzugeben.

Kornhaus Herford, Fernsprecher 165.

Fabrik-Grundstück

2—8000 qm groß, möglichst in der Nähe der Bahn,

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter 5225 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kleines Einfamilienhaus

mit Garten per 1. Juli oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe, Zimmerzahl und evtl. kleine Handzeichnung an **Hasenstein & Vogler,** A.-G., Dortmund u. H. 4, 175 a.

Größere Lagerräume

zu sofort zu mieten gesucht.

Westfälisches Textilwerk Erwin Saidel

Elverdissen b. Herford.

Herford, den 6. Febr. 1919.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir am 5. Februar die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Robert Haroth

im Alter von 24 Jahren, wo er nach 4½-jährigen Kämpfen gesund heimgekehrt war, jetzt bei den schweren Revolutionskämpfen in Bremen gefallen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Karl Haroth.

Schüler mit zweifelhafter Versetzung zu Ostern

werden schnell und sicher in kürzester Zeit wieder auf die Höhe ihrer Klasse u. Altersstufe gebracht im

Pädagogium zu Barsinghausen bei Hannover.

Näheres durch Prospekt und den Direktor K. Thür.

Die Unterstützung der aus dem Felde zurückgekehrten Gewerbetreibenden ist Ehrenpflicht Aller. Damit dankt die Allgemeinheit ihren Beschützern am besten.

Wir richten daher an alle Mitbürger die ergebene Bitte, ihren Bedarf an **Backwaren** wieder bei ihren früheren Lieferanten decken zu wollen.

Der Vorstand d. Bäcker- & Conditor-Innung Herford
i. A. A. Kleine.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Schweicheln belegenen, im Grundbuche von Schweicheln Bd. 5, Bl. 82 auf den Namen der **Witwe Friedrich Wilhelm Beiner,** Luise geb. Vogt zu Schweicheln eingetragenen Grundstücke Flur 7 Nr. 980/32 etc., 1002/32, 1003/32 etc., 1004/32 etc., 1005/32, 1006/32, wird aufgehoben. — Der auf den 10. März 1919 bestimmte Termin fällt weg. —

Herford, den 4. Februar 1919.

Das Amtsgericht.

Viktoria-Lichtspiele
Radewigerstrasse 24.

Sonntag-Nachmittag-

Familien-Spielplan!!

Das Mysterium des Kleinods!

4 Akte! 4 Akte!

Erstes Abenteuer der Editha Camphausen.

Ein sonderbares Detektiv-Erlebnis, jedoch nicht in der üblichen Art, sondern elegant und in vornehmer Zurückhaltung in Maske und Spiel.

Ein Freundschaftsdienst.

Filmschwank in 2 Akten.

In der Hauptrolle: **Lia Ley.** Ein frisches, von übermütigen Einfällen übersprudelndes Stück, dessen Titelrolle Lia Ley in der ihr eigenen Keckheit spielt, sodass durch das ganze Durcheinander ihr Bräutigam in einen solchen Hexenkessel von Verwicklungen gerät, bis er nicht mehr ein noch aus weiss.

KAMMERLICHTSPIELE

Am Holland 49 — Am Holland 49

Sonnabend, Anfang 5¼ und ¾8 Uhr. **Sonntag,** Anf. 3, 4¾, 6¼ u. 8¼ Uhr. **Montag** Anf. 5¼ u. ¾8 Uhr.

Ueberall größter Erfolg!

Die

! Erlösung des Raimundus !

Ueberall größter Erfolg!

Gewaltiges mystisch-phantastisches Schauspiel in 5 Akten, in der Hauptrolle:

Maria Fein als die schöne, aber als Hexe berüchtigte **Lillitte.**

Die geheimnisvolle, hochinteressante und an Spannung bis zum Schluss sich steigernde Handlung spielt im 1. und 2. Akt im 15. Jahrhundert, im 3., 4. und 5. Akt in der Gegenwart.

. . . Es ist Mitternacht . . . Gespensterstunde . . . Das alte Grabmal des einst so berühmten, geheimnisvollen Doktor Raimundus Lullus öffnet sich im Mondenschein . . . . Er tritt heraus, neben die steinerne Grabfigur, die am Grabmal steht, die im Mondenschein gespenstisch lebendig wird . . . . und erzählt ihr ein seltsames Leben . . Man sieht ihn in seinem mittelalterlichen Studierzimmer und Laboratorium. Er arbeitet, grübelt, mischt und braut Essenzen usw. usw. . . . . 500 Jahre wandert Raimundus von Planet zu Planet, wie der Böse selbst. Nach fünfhundertjähriger, ruheloser Wanderung ergreift ihn plötzlich die Sehnsucht nach der Erde! Das Magisterium trägt ihn hinunter usw., usw. . . . . .

II.

Romeo und Julia im Bade. Nordischer Lustspielschlager von außerordentlich komischer Wirkung.

Als Zugabe für Sonnabend und Montag:

Der erste Film der neuen **Wanda Treumann-Serie!**

Es kam so, wie es kommen musste

Ein wundervolles Drama in 4 Akten mit der hier wie allerwärts so beliebten **Wanda Treumann** in der Hauptrolle.

Von Dienstag bis Freitag

Ein Ereignis für Herford!

:: Ein Triumph unserer Lichtspielbühne. ::

Wollstoffe

140 cm breit, für Lodenmäntel, in allen Farben abzugeben.

Westf. Export-Gesellschaft
Eisenmarkt 1, **Dortmund,** Fernr. 7427.

Anker-Anti-Lapidin
bestes Mittel gegen Kesselstein.
Alleinvertreter für Westfalen und Lippe
Gustav Plaut-Herford.
Telegr.-Adr. Plaut, Herford; Fernsprecher 440.

Für tragende und frischmilchende

Kühe und Rinder



zahle ich stets die höchsten Preise.

Julius Wilh. Spanier,
Herford, Eisgrabenstraße, Telefon 429.

Deutsche Demokratische Partei

Ortsgruppe Herford (Verein Waldeck.)

General-Versammlung

am Montag, den 10. Februar 1919, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus.

Tagesordnung:

1. Erweiterung des Vorstandes.
2. Revision der Statuten.
3. Stadtverordnetenwahlen.
4. Vortrag des Herrn Parteisekretär Dr. Becker.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen werden alle Mitglieder dringend um ihr Erscheinen ersucht.

Mitgliedskarte oder schriftliche Einladung gelten als Ausweis.

Alle Wähler und Wählerinnen, die auf demokratischem Boden stehen, aber noch nicht Mitglied unserer Partei sind, werden gebeten, sich möglichst bald in unsere Listen eintragen zu lassen.

August Stüssel
Möbelfabrik.

Meine Werkstätten sind seit einiger Zeit wieder auf Friedensarbeit eingestellt.
Ich liefere

vornehme Bürgermöbel

preiswert in bekannter guter Qualität.
Um Besichtigung meiner Ausstellungsräume Gehrenberg u. Höckerstrasse wird gebeten.

Stadttheater - Restaurant
(Bürger-Verein)
Carl Aßhauer.

Sonntag, den 9. Februar, nachm. 5 Uhr:

Künstler-Konzert.

Brockmann's Berggarten

Am Sonnabend, den 8. Februar, abends 7 Uhr anfangend, veranstaltet der Gesangverein „Sängerwarte" einen

Unterhaltungsabend

bestehend aus:
Ball
Gesangseinlagen
Hübschen Ueberraschungen
Eintritt: Herren 1,75 Mk., Damen 1,25 Mk.
Musik: Kapelle des Art.-Regts. Nr. 7.

„Neue Welt".
Sonnabend, den 8. Februar:

Kostüm-Fest!

1 Tag in Nizza.

Große Ueberraschungen!

Anfang 7 Uhr.

(Ohne Kostümzwang.)

Montag, den 10. Febr., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Tiemeier:

Vortrag

des Herrn Hauptmann im Freiwill. Landesjägerkorps v. Ditfurth über:

„Das Freiw. Landesjägerkorps".

Zweck, Organisation und Einstellungsbedingungen.

Im Interesse der Aufklärung wird um zahlreichen Besuch aus allen Kreisen dringend gebeten.

Eintritt frei!

Lindenhof Fritz Liedtke
Sonntag:

Tanz.

Sauerkraut

ist für den Handel frei gegeben! — Heute frischer **Wirsing, Stoppelrüben, Steckrüben, Sellerie und Porre. — Brennorf** trifft noch täglich ein.

Gemüse- und Obstmarkt,
nur Arndtstr. 6, G. m. b. H.

Damen,

die ihre alten Sommerhüte nach neuesten Formen umpressen lassen wollen, bitte ich, dieselben jetzt zu bringen.

M. Sternheim,
Telephon 246. Alter Markt 11.
Spezialhaus für Damenputz.